

Garten – Für einen Garten im Landhausstil eignen sich Lupinen besonders gut. Diese Pflanzen sind winterhart, haben stabile Stängel und blühen in allen möglichen Farben.

Lupinen für den Landhausgarten

Der romantische und gemütliche Landhausstil erfreut sich grosser Beliebtheit. Mit Möbeln aus Holz, Materialien wie Baumwolle, Leinen und Rattan, natürlich wirkenden Farben, Blumen- und Tiermotiven und althergebrachten Rezepten lässt sich ein Stück Landleben ins Haus holen.

Auch im Garten findet die Sehnsucht nach einer ursprünglicheren Lebensweise ihren Ausdruck, so ist zum Beispiel die Gartengestaltung im Stil eines Bauerngartens wieder aktuell. Eine der Pflanzen, die dabei nicht fehlen darf, ist die Lupine, die die meisten noch aus dem Garten der Grossmutter kennen. Besonders schön sind die sogenannten Westcountry-Lupinen, Züchtungen der Engländerin Sarah Conibear.

Lupinen haben stabile, starke Stängel und benötigen keine Stützen, obwohl die Einzelpflanzen bis zu neunzig Zentimeter hoch werden. Die grossen, kolbenartigen Blütenstände sind so dicht besetzt mit Einzelblüten, dass der Stängel kaum noch durchschimmert. Ob Rot, Orange, Lachs, Gelb, Creme, Weiss, Purpur, Pink, Violett oder Blau, die Farbpalette ist riesig und es gibt auch zweifarbige Sorten. Manche Arten blühen schon ab Mitte Mai und helfen, vergilbendes Laub der inzwischen verblühten Narzissen und Tulpen zu kaschieren. Westcountry-Lupinen sind mehrjährig mit guter Winterhärte. Sie eignen sich auch für Blumensträusse und Bepflanzungen in Töpfen auf der Terrasse.

So gedeihen Lupinen am besten

Wer eine Westcountry-Lupine pflanzen möchte, sollte folgende Punkte beachten. Der Standort sollte sonnig bis halbschattig, aber nicht zu heiss sein. In der prallen Sonne fallen die Farben der Blüten kräftiger aus. Lupinen gedeihen auf neutralen bis leicht sauren, durchlässi-

gen Gartenböden. Extrem kalkhaltige Böden lieben sie dagegen nicht. Sie sollten auch nicht mit Mist gedüngt werden, denn sie könnten sonst faulen.

Da Lupinen in Symbiose mit Knöllchenbakterien (Rhizobien) leben, können sie einen Teil ihres Stickstoffbedarfs aus der Bodenluft decken. Luft besteht zu nahezu achtzig Prozent aus elementarem Stickstoff, den die Bakterien binden und in Ammoniak und Ammonium umwandeln, und diese Verbindungen kann die Pflanze aufnehmen und in ihrem Stoffwechselprozess weiterverarbeiten. Darum gedeihen Lupinen auch an nährstoffarmen Standorten und in höheren Lagen.

Ein pflegeleichter Mehrfachblüher

Ab Anfang Mai gibt es in den Gartencentern kräftige Pflanzen mit Knospen im Dreilitertopf zu kaufen. Dann ist der Boden auch warm genug, sodass sofort gepflanzt und angegossen werden kann. So können die Pflanzen gut an ihrem neuen Standort einwurzeln und blühen. Den verblühten Blütenstand schneidet man am besten ab, ehe die Lupine Samen ansetzt, dadurch spart sie Energie und wird kräftiger und kann noch ein zweites Mal im selben Jahr blühen. Aber Vorsicht! Nur den Blütenstand entfernen, von einem tiefen Rückschnitt erholt sich die Pflanze erst nach einigen Monaten wieder.

Als weitere Pflegemassnahme ist das Ausstreuen von Schneckenkörnern im Frühjahr und im Herbst zu empfehlen. Im darauffolgenden Jahr wird sich die Lupine schon zu einer kräftigen, verzweigten Pflanze mit mehreren Blütenständen entwickeln.

Neue widerstandsfähige Züchtungen

Die ersten modernen Lupinen wurden schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts von dem englischen Gärtner George Russell gezüchtet. Seine Sorten sollten winterhart sein und lange, dicht mit Blüten besetzte Blütenstände haben. Es sollte kein Stängel mehr zwischen den Blüten durchschimmern. Ausserdem wollte er die Farbpalette erweitern. Über zwanzig Jahre lang widmete sich George Russell auf seinem Grundstück der Züchtung und Selektion mehrjähriger Lupinen mit besonderen Farben und dichten Blütenständen. Alles, was seinen Qualitätsvorstellungen nicht entsprach, riss er aus. Schwache Stängel, magerer Flor oder blau blühende Lupinen duldete er nicht in seinem Bestand, denn Blau war die Farbe der ursprünglichen Form. Auch einjährige, d. h. nicht winterharte Pflanzen waren unerwünscht. Die Bestäubung überliess Russell den Bienen, das daraus



Anfang Juni blüht die zweifarbige Manhattan Lights.

BILDER GREEN PFLANZENHANDEL GMBH



Die goldgelbe Desert Sun blüht im Zeitraum Juni und Juli.



Die schönen Büsche der Red Rum werden bis zu 75 Zentimeter hoch.



Polar Princess ist eine neue Sorte, die ab Mitte Juni blüht.



Eine der frühesten Sorten ist die ab Mitte Mai purpurfarbene blühende Masterpiece.

gewonnene Saatgut säte er im nächsten Jahr und selektierte wiederum rigoros. So entwickelte sich im Verlauf der Jahre eine aufsehenerregende Kollektion.

Wiederentdeckung vergessener Sorten

Die gewaltigen wirtschaftlichen Veränderungen nach dem Krieg führten allmählich zum Untergang vieler alteingesessener Gartenbaubetriebe. Nach George Russells Tod 1951 kümmerte sich niemand mehr so akribisch um die Lupinen, Virusbefall vernichtete viele Mutterpflanzen, und so schrumpfte das Sortiment auf einige wenige Sorten zusammen. In den Siebzigerjahren

nahm ein Gärtnerehepaar den Ausleseprozess wieder auf, um die alten Russell-Linien so gut wie möglich wiederherzustellen, nutzte Saatgut der Gärtnerei und die besten der verunkrauteten Lupinen. Heute führen sie die nationale Kollektion der Russell-Lupinen und inspirierten, wenn auch indirekt, Sarah Conibear, die auf Lupinen im George-Russell-Stil durch einen Fernsehbeitrag aufmerksam wurde. *pd*

MEHR INFOS

www.greenpflanzenhandel.ch
www.lupinen.ch

REKLAME